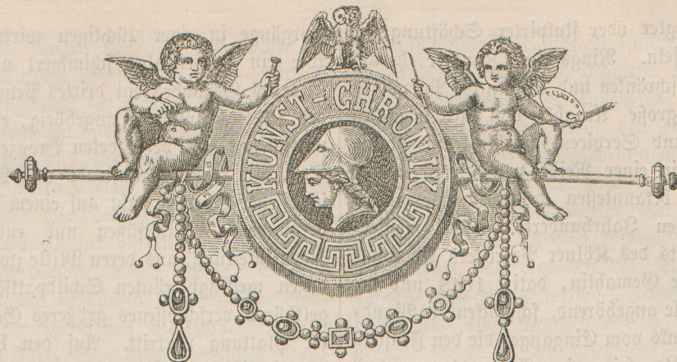


16. Jahrgang.

Beiträge

sind an Prof. Dr. C. von Lühow (Wien, Theresienstrasse 25) oder an die Verlagshandlung in Leipzig, Gartenstr. 8, zu richten.

12. Mai



Nr. 51.

Inserate

à 25 Pf. für die drei Mal gespaltene Petitzeile werden von jeder Buch- u. Kunsthandlung angenommen.

1881.

Beiblatt zur Zeitschrift für bildende Kunst.

Erscheint von September bis Juli jede Woche am Donnerstag, von Juli bis September alle 14 Tage, für die Abonnenten der „Zeitschrift für bildende Kunst“ gratis; für sich allein bezogen kostet der Jahrgang 9 Mark sowohl im Buchhandel als auch bei den deutschen und österreichischen Postanstalten.

Inhalt: Versteigerung der Disch'schen Sammlung. — Die neueste Erwerbung der Berliner Galerie. (Schluß.) — Münchener Kunstverein; Ausstellung von Studien und Skizzen des Marinemalers Karl Schumann in Berlin; Mainz; Ausstellung von Konkurrenzplänen für die feste Brücke; Stuttgart; Ausstellungen. — Kunstauktion in Leipzig; Verkauf von Dürers Selbstbildnis. — Auktions-Kataloge. — Inserate.

Versteigerung der Disch'schen Sammlung.

Am 12. Mai d. J. und an den folgenden Tagen wird in dem Kunstkabinet des verstorbenen Hotelbesizers Carl Damian Disch zu Köln wiederum eine von den guten alten Sammlungen antiker und mittelalterlicher Kunstgegenstände unter den Hammer gebracht, wie sie früher in großer Anzahl, zum Stolze der heiligen Rheinstadt, hier existierten, und gerade wegen der mühelosen Art ihrer Zusammenbringung aus meist dem eigenen Boden entstammenden Erzeugnissen einen um so treuern Vorkaltan der sich auf jenem abfließenden Kulturperioden abgaben. Was für beneidenswerte Leute waren doch die früheren Sammler, denkt man unwillkürlich, wenn man den mit 17 Lichtdrucktafeln illustrierten beschreibenden Katalog von 2586 Gegenständen durchblättert und sich vergegenwärtigt, daß diese während eines verhältnismäßig kurzen Zeitraums von 40 Jahren vorwiegend hier aus der Stadt dem Besitzer zugetragen und zu gegen heute durchweg äußerst mäßigen Preisen erworben wurden. Allerdings waren die früheren Decennien dieses Jahrhunderts, in denen sich weder gewerbliche Spekulation noch Mode auf die Erlangung älterer Kunstobjekte geworfen, wo viel mehr Angebot als Nachfrage in diesen Dingen umging und Fälschungen sich nicht lohnten, dem Sammler günstiger als unsere Tage. Indessen mag man auch über die Leichtigkeit des damaligen Erwerbens noch so wohlfeil denken, so darf man doch im Gegensaße hierzu nicht außer acht lassen, daß damals der Geschmack an diesen Gegenständen, die unverstanden im Winkel trauerten, bei weitem nicht so nahe lag, wie

heute, wo ihr Besitz gewissermaßen zum guten Tone gehört, und daß es darum immerhin eines weitern Blickes, einer selbständig prüfenden Beurteilung, vor allem aber eines sinnigen Wohlgefallens an den Werken der Vorzeit bedurfte, um eine Sammlung ins Leben zu rufen wie die des Herrn Carl Disch.

Die früher in drei kleinen Gelassen der dritten Etage allzudicht und übersichtslos aufgestapelten Kunstschätze sind durch die Bemühungen der den Verkauf leitenden Firma, H. Lempertz Söhne hier, eigentlich zum erstenmale in ihrer ganzen Bedeutung ans Licht gezogen worden, indem man dieselben in einer ebenso sinnigen wie geschmackvollen Weise in dem großen Speisesaale des Hotel Disch und seinem Annezum, einem mit alter gotischer Täfelung und buntfarbiger, von Steinmaßwerk umschlossener Verglasung silblich ausgestatteten Raume zur Ausstellung gebracht hat. In thunlichster Übereinstimmung mit diesem letzteren ist der moderne Speisesaal in drei kleinere Kompartimente abgeteilt und mit Hilfe der in der Sammlung vorhandenen alten Wandbekleidungen und Mobiliarbestände zu einer reizvollen Zimmerflucht aus dem Interieur eines alten Schlosses mit überraschender Wahrheitstreue umgestaltet worden. Treten wir in das erste, ringsum von einer goldgemusterten mit bunten Blumen durchrankten Ledertapete umschlossene Gemach, so gewahren wir rechts und links vom Mittelgange ein schimmerndes Spalier von hübsch geordneten Waffentrophäen, in welchen namentlich einige kunstreiche Stuchwaffen mit eisengeschmittenem Gefäße, mehrere geätzte Hellebarden und Partisanen, sowie eine erlesene Auswahl von Schieß-